

Jubilate

Gottesdienst **to go**

für das obere Warmetal



Ein Gottesdienst zum Feiern
dort, wo wir gerade sind
und doch miteinander
in Gemeinschaft

an diesem 1. Mai-Wochenende
vom Sonntag »Jubilate«

Beginn

Suche dir einen schönen Platz – am Küchentisch, auf dem Balkon, auf dem Sofa, da wo es dir jetzt gerade gefällt ...

Lausche unseren Glocken:



Wenn du hast,
zünde eine Kerze an.

<https://youtu.be/B3ORGGzy-60?t=30>

Einstimmung

*(lesen oder eine*r liest vor)*

Dieser Sonntag heißt „Jubilate“.

Aufforderung zum Fröhlichsein.

An unterschiedlichen Orten:

Zu Hause am Küchentisch,
beim Rasten von der Maiwanderung,
im Krankenbett...

Freut euch! Jubelt!

So unterschiedlich es uns jetzt geht:

Manchen geht gerade das Herz auf, anderen ist gar nicht zum Jubeln zumute.

Wo wir auch sind, wie es uns gerade auch geht:

Wir sind verbunden.

Mit den gleichen Worten und Liedern,
im selben Namen Gottes.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Eingangsgebet

Gott,
ich bete zu dir.
Ich freue mich
Über das Gute,
das mich umgibt:
das Grün der Natur,
die Zuneigung meiner Lieben,
die Fürsorge, die mir geschenkt wird.
Mein Herz jubelt
mal leise, mal laut
Dank sei dir
für alles,
Gott.



blühender Weinstock im Frühling

Johannes-Evangelium 15: Der wahre Weinstock

¹Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

²Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

³Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

⁴Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

⁵Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Lied: Nun jauchzt dem Herrn (EG 288,1.2.5)



<https://kurzelinks.de/288Jub>

Impuls 1 (Friedemann Rahn)

Ein langes Wochenende vom „Tag der Arbeit“ bis zum Sonntag. Früher Steilvorlage für heitere Ausgelassenheit – heute bleibt der Jubel im Halse stecken. Manche leiden unter ihrer Kurzarbeit, andere zerreißen sich im Homeoffice, wieder



andere drohen, in akuter Überlastung zu versinken. Am Sonntag keine Konfirmation, auf die sich viele Familien gefreut haben. Zeit zum Jubeln? Eher nicht.

Und doch verlangt dieser Sonntag: »Jubilate!«

Freut euch! Jubelt!

Jubel auf Verlangen, das gab es schon mal: Immer zum 1. Mai, im anderen Teil Deutschlands. Pfeifen im Walde für ein Regime, das selber Angst hatte. 40 Jahre lang Pflicht für 16 Millionen, die so gern nicht als „Arbeiterklasse“ zwangskollektiviert gewesen wären.

Jubel auf Verlangen, das könnte es bald wieder geben: Mit der App »meinapplaus.de« sollen Jubelgeräusche auf Knopfdruck vom Smartphone ins Fußballstadion gelangen. Aus Sorge, dass die »Geisterspiele« unheimlich werden. Über Fangesänge am Bildschirm verbunden, so als wäre man endlich wieder zu Zehntausenden vereint. Erkaufter Ersatz – für wie lange wohl?

Jubeln und Gemeinschaft, das hat miteinander zu tun.

Freudengesänge stimmt man selten allein an. Wenn der Jubel echt sein soll, muss die Gemeinschaft auch echt sein. Kein forciertes Geräusch, das die Angst übertönen soll. Sondern der echte Sound derer, die sich im Herzen verbunden wissen.

Gibt es in diesen Tagen vielleicht doch etwas, was uns froh sein lässt? Eine Gemeinschaft, die trägt? „Ihr seid mit mir verbunden“, sagt Jesus seinen Jüngern. „Wie die Reben mit ihrem Weinstock. So bringt ihr viel Frucht.“ Vielleicht ist es ja genau so. Die Krise lehrt uns etwas neu sehen: Wir sind schon längst verbunden. Und das trägt Früchte.

Wir sind nicht nur verbunden als die, die gern wieder beisammen wären – im Stadion, im Schwimmbad, auf Festen. Sondern wir sind auch verbunden als die, die sich um andere sorgen. Die plötzlich für den Nachbarn einkaufen. Oder Masken nähen. Oder kleine, aufmerksame **#Grüßevonnebenan** verschicken. Wir sind verbunden als die, denen ein gutes Leben lieb ist.

Der Jubel kommt später – vielleicht leise, als Einsicht, als Dankbarkeit. Als Einsicht: Es ist nicht das Höher, Schneller, Weiter, das uns trägt. Nicht der *shareholder value*. Es trägt das, was dem Leben dient. Genug Zeit und gerechte Bezahlung. Gute Vorsorge. Liebe. – Als Dankbarkeit: für das Innehalten, für den Trost durch andere.

Dieser Jubel ist echt. Es ist der Sound des wahren Lebens.

Kreativ-Impuls

Schnapp dir die Karte aus diesem Gottesdienstpaket.
Schreib ein paar liebe Worte auf.
Oder gestalte sie noch ein wenig.

Und dann ab damit zu einem Menschen, der so einen Gruß gerade gut brauchen kann.

Wenn du Lust hast, teile es mit der Welt über z.B. facebook (**#Grüßevonnebenan**).



Impuls 2 (Günter Schramm)

Ich bin seit den Corona-Einschränkungen täglich mit unserer Hündin Benja unterwegs - viele Sonnentage im April. Meist die gleiche Runde in der heimischen Flur –

dabei erlebe ich täglich: Wie Licht, Wärme und Keimkraft so nach und nach alles aus dem Boden locken: die grüne Farbe nach dem langen braun-grau der Wintertage, die Blütenknospen der Blumen, Sträucher und Bäume.

Blühende Kirschbäume, duftende Traubenkirschen, Veilchen, Acker- und Wiesengoldstern, Scharbockskraut, Schlüsselblumen, hier und da sogar schon Maiglöckchen und Sumpfdotterblumen in leuchtendem grün-gelb-Gegensatz - die Natur atmet auf, verbreitet ihren Duft. Die Vögel singen es gerade vielfältig von allen Seiten, die kalte Zeit verzieht sich, der Himmel sieht anders aus, plötzlich auch keine Kondensstreifen mehr – eine hörbare Ruhe besonders während der Woche, wenn die röhrenden Auspuffe der Biker schweigen.

Coronazeit – unterwegs auch Nachdenkzeit: Wir alle sind Natur. Wir leben von ihr und in ihr. Eingebettet ins Werden und Vergehen. Getragen von ihren Kräften und zugleich bedroht, wie uns das Virus gerade zeigt. Wie wird es weitergehen? Wie lange ist alles verändert, verlangsamt, labil und bei vielen jetzt schon die Ungeduld schürend?

Mit Blick auf den staubigen Boden, immer mehr Risse sind an den Feldrändern zu sehen, der Raps viel zu früh. Manche Getreidefelder scheinen zu schon zu welken, die Halme werden ganz unten schon etwas gelb. Mit Blick zum Himmel - Wird die Atmosphäre für den nötigen Regen sorgen? Leichtes Unbehagen über das tagelange schöne Wetter. Ist nicht auch ergiebiger Landregen schön? Alles steht in Verbindung miteinander. Die Kräfte bedingen sich. Steigt aus dem Weinstock kein Saft mehr auf, dann vertrocknen die Blüten und Blätterknospen und Schädlinge haben leichtes Spiel.

Haben wir jetzt keine Zeit für den Klimawandel, Nachdenken verschoben auf später? Müssen nicht bald wieder alle Räder rollen, Maschinen laufen, Turbinen aufheulen, Schornsteine rauchen und der Alltagslärm beruhigend erklingen. Damit wir spüren: es kann alles wieder weitergehen.

Die Früchte eines Weinstocks sind mit dem Stock existentiell verbunden. Früchte und Weinstöcke haben hoffentlich einen fürsorglichen Gärtner, der verantwortlich und vor allem nachhaltig handelt. Der Neuanfang mit und nach Corona kann und darf nicht einfach heißen: Einfach weiter so wie bisher! Plötzlich sorgt Corona dafür, dass wir die versprochenen Klimaziele plötzlich einhalten können. Als zeige uns Corona: So dramatisch wie bei der Pandemie ist es auch mit dem Klimawandel. Wie gut, dass ich trotz allem höre zu Jubilate:

»Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben... Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.«

Wir bleiben verbunden – mehr und anders als wir wissen.
Es gibt etwas in unserem Miteinander, das größer ist als ich.
Größer als du. Größer auch als wir zusammen.
Es umfasst uns. Ist in uns und um uns.
Wir sind Äste an einem Baum.
Reben an einem Weinstock.
Lebewesen auf diesem einen Planeten.

Impuls 3 (Katja Friedrichs-Warnke)



Jubilate, freut euch, jubelt! Können wir uns freuen?

Worüber?

Gibt es etwas, das wir dem entgegensetzen können, was uns traurig macht, unsicher, hilflos, ärgerlich, wütend? Wer mit Christus verbunden ist, erfährt, wozu er bestimmt ist: nicht zur Traurigkeit, sondern zur Freude; nicht zum Tod, sondern zum Leben. Das ist die Botschaft des Sonntags Jubilate.

Ich frage mich, wie die Konfirmandinnen und Konfirmanden diese Botschaft hören. Grund zum Jubeln haben sie wenig, oder? Konfirmationen sollten gefeiert werden. Lange schon haben sie sich auf dieses besondere Fest vorbereitet. Und nun? Das Fest verschoben! Ein kleines Virus hat es geschafft, unsere Welt auf den Kopf zu stellen!

Verbundenheit mit Gott, Grund zur Freude? Kann ich sie spüren, kann sie mich tragen, wenn meine Welt ins Wanken kommt? „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.“ Das sind Worte, die Konfis vieler Generationen als Konfirmationsspruch mit auf den Weg gegeben wurden. Das wundert mich nicht, denn zur Konfi-Zeit gehört, sich auf den Weg zu machen, dieser Verbundenheit mit Gott nachzuspüren. Was bedeutet es für mein Leben, aus ihr heraus zu leben? Was hat der Glaube mit meinem Alltag zu tun?

Möglicherweise erinnern sich die Konfis ja gerade jetzt an all das, was sie dazu entdeckt haben, wird es ihnen besonders wichtig.

Auf dem gemeinsamen KonfiCamp etwa. Das Thema dieses Camps "Fakt oder Fake" ist aktueller denn je. Vielleicht erinnern sie sich auch an die Gemeinschaft und die Freude, den Spaß, den sie beim KonfiCamp erleben konnten, an die Lieder und Gebete in den von Jugendlichen gestalteten Andachten, tragen sie bis heute im Herzen.

Verbundenheit mit Gott - dazu waren die Konfis auf Entdeckungsreise in ihrer Konfi-Zeit, nicht nur beim KonfiCamp, sondern bei weiteren gemeinsamen kirchenkreisweiten Aktionen und natürlich auch in ihren Gemeinden vor Ort.

Ich würde mir wünschen, dass Jesu Worte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ ihnen, mit einem Wort einer Kasseler Pädagogin gesprochen, zu einer Art »Heimatbasis« geworden sind. Eine Basis, ein Ort, mit dem sie verbunden sind, der ihnen Halt und Geborgenheit gibt. Ein Ort, an dem sie immer ein offenes Ohr finden und die Zuversicht, sich der Angst und Not getrost entgegenzustellen. Ein Ort, der zum Jubel und der Freude ermuntert, auch und gerade in schweren Zeiten. Die Konfirmationen sind verschoben, aber nicht aufgehoben. Ich wünsche den Konfis und ihren Familien, wünsche uns allen, behütete Wege in Verbundenheit mit dem, der bleibt. Die Konfirmationen werden gefeiert werden, da bin ich mir gewiss. Mit Freude sehe ich ihnen entgegen.

Lied: Dass du mich einstimmen
lässt in deinen Jubel ... (EG 580,1-3)



<https://kurzelinks.de/580Jub>

Fürbitten & Vaterunser

Wie können wir in dieser Zeit jubeln? Wie können wir Freude empfinden, in einer Zeit, da Corona unseren Alltag bestimmt?

Gott, lass uns spüren, dass wir mit dir verbunden sind.

Lass uns bei dir einen Ort finden,
der uns Halt und Geborgenheit gibt.

Lass uns fühlen und empfinden,
dass du uns Lebenskraft schenken möchtest.

Lass dieses Erleben zur Kraft werden für unser Denken und Tun.

So bitten wir dich für alle, die in diesen Tagen Entscheidungen treffen müssen. Schenke ihnen Klarheit und Weitsicht.

Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen bestimmt sind von Angst, Sorge und Einsamkeit Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht.

Wir bitten dich für alle, die erschöpft sind vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen. Gib ihnen Stärke und Kraft.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Sind miteinander verbunden.

Wie die Reben zu ihrem Weinstock.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN

Segen

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen.
Spüren, dass Du da bist.
Spüren, dass andere da sind.
Genau jetzt. Genau so.
Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.
Einatmen. Ausatmen.

Stille

Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.
Kerze löschen ...

... und genießen (EG+ 143)



<https://kurzelinks.de/p143Jub>